







# Neuer Donitz

## Flugzeugunfall Schmelings. Wasserflugzeug gerät in Brand.

Der deutsche Boymeister Max Schmeling ist zusammen mit seinem Trainer Madon und seinem Manager Jacobs in einem Unfall verunglückt worden, der leicht schlimme Folgen hätte haben können.

Die drei wollten sich im Wasserflugzeug vom Hudson nach dem Trainingslager Speculator begeben. Durch Unachtsamkeit eines Motorbootfahrers rief das Flugzeug mit dem Motorboot zusammen und der Motor der Flugmaschine fing Feuer. Glücklicherweise konnte der Brand schnell gelöscht werden. Schmeling und seine Begleiter verzichteten jedoch auf den Flug und zogen die Weite mit der Bahn vor.

## Großfeuer bei Stettin.

In der Nacht zum Mittwoch brach um Mitternacht in der Mahlmühle der pommerischen Hauptmannschaft in dem Vorort Pützow ein Feuer aus, das in den Holzteilen des großen Gebäudeskomplexes und in den großen Getreidevorräten reiche Nahrung fand. Obgleich sofort die Feuerwehren mit allen verfügbaren Kräften zur Stelle waren, stand in den ersten Morgenstunden bereits ein Hügel der Mühle in Brand.

Das Feuer wütete mit ungeheurer Kraft und gefährdete infolge der starken Hitze und des Funkenregens die benachbarten Häuser. Die Dächer dieser Häuser waren im weiten Umkreis mit Menschen bedeckt, die die aufsprühenden Feuerstrahlen beobachteten. Am Morgen war es der Feuerwehre noch nicht gelungen, das Feuer Herr zu werden.

## Kein Diplomatenehmpfang in der Stridweife.

Die Vortragefeier der Sowjets macht weitere Fortschritte, wurde ein weltberühmter Leiter bei der Festsetzung des Ausmarsches der Militärmusik, des „Roten Stern“, an die Sowjetoffiziere festhalten, der in der Solung auslief: „Meidet euch besser!“ In der Tat: Die Verbürdung der führenden Schichten des proletarischen Staates hat sich angedeutet. Auch die Zeit für die „Hinterburg der Sowjets“, der alte Kalinin, zum Diplomatenehmpfang in der Stridweife erlösen, als handle es sich um einen leuchtenden Paradies mit Arbeiter des Amos-Werkes in der Stalin in seiner Richtung der weichen Kränze, auch über- das seine Verbundenheit mit dem Proletariat demonstrieren wollte? — Heute führt man mit Vorliebe auch nach außen den kultivierten Menschen hervor. Kalinin sieht bei hochheiligen Anlässen seinen Sonntag-Nachmittags-Ausgehensplan an.

## Stalin und die Kommissare tragen ihre Mäntel in die Bügelanhaft.

Aber es hat noch einen Haken damit. Der belagte Anruf des militärischen Diensts führt lebhaft Klage darüber, daß die Offiziere in gar keinen Wert auf ihre äußere Erscheinung legen. „Mittagene Uniformen, ausgefranzte Ärmel, ungebügelte Kragen, unraffierter, schwarzer verwaschener, Hände in den Hosentaschen vor der Brust, einmaß Helm mit Sowjetsternen, ein andermal ohne dieses Symbol, unappetitlich schmutzig — das ist das äußere Bild der roten Offiziere. Es ist eine Schande! Wo soll die Disziplin bei den Unteroffizieren herkommen, wenn die Kommandanten sich selbst nicht anständig unterstreichen, daß sie diszipliniert seien?“ — So das Blatt. Und neue Befehlsausführungschriften für die Offiziere sind die Folge. Es wird von höchster Stelle gewünscht, daß die roten Offiziere jetzt gefälliger und gebührender einsehender, um das Proletariat würdig zu repräsentieren.

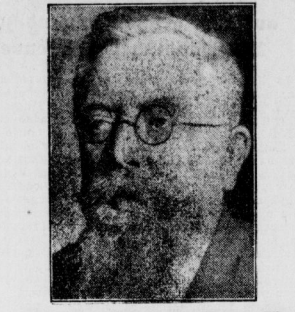
Aber es hat, wie gesagt, einen Haken damit. Denn es handelt sich um die Bekleidung. Da möchte die „Jemeha“ vor kurzem die schöne Entdeckung, daß die Produktion der Kleiderstoffe unter aller Kritik schlecht sei. Die Fabrik Nr. 2 habe Mäntel geliefert, deren Kermel bald länger bald kürzer oder überhaupt ungleich lang sind; auch seien sie aus nichtbeständigem Stoff gewickelt. Fabrik Nr. 3 habe dadurch Stoff aufwart, daß sie die Kragen verkratzt oder die Röhre zu eng ausgemittelt hat. Eine ganze Reihe von Mäntelfabriken habe aber ein ganz besonders originelles Erscheinungsbild angenommen. Ein einfacher Kragen, Ärmel und Mäntel ohne Knöpfchen herbeiführt haben. Den Kragen soll keine eine Fabrik ein, die für 17000 Rubel unbrauchbare Kleidung gewickelt und dies überhaupt erst in sechs Monaten gemerkt hat.

Da sind die roten Offiziere nun allerdings in einer bösen Zwischeminne. Aufrufe hin, Aufrufe hin, sollen sie sich etwa leisten, die belästigenden Ärmel, die unentbehrlichen Kleiderstoffe näher und in ihre Mäntel die Knöpfchen nachträglich einzufügen? Das wird man doch von einem roten Offizier, der etwas von sich hält, mit Frau und Kind nicht verlangen können. Ein solches mühsames Aussehen werden nun ihnen gefordert — wie aber, wenn der Red zu eng ist, der Mantel keine Knöpfchen und nicht einmal die Hölle einen Halt hat?

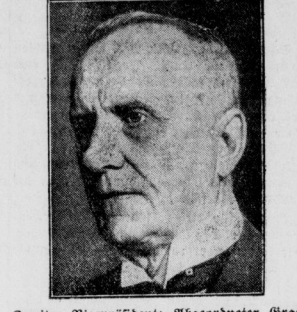
# Das neue Reichstagspräsidium.



Reichstagspräsident: Hauptmann Götz (D.D.P.).



Erster Vizepräsident: Abgeordneter Eßer (Zentrum).



Zweiter Vizepräsident: Abgeordneter Graf (D.D.P.).

# Anna hält die Mittel flüchtig.

Die Unterhaltungen der Postassistentin Steubl und des Postmeisters Ammiller vor Gericht. — Die Fucht in die Fischschlosslataci. — Joseph glaubte an eine Erbschaft

Am Dienstag begann vor der großen Kammer des Landgerichts in Frankfurt am Main die Verhandlung über die Unterhaltungen der Postassistentin Anna Steubl und des Postmeisters Josef Ammiller wegen gemeinsamer Untertüchtung und primärer Urkundenfälschung. Anna Steubl, die ruhig und gelöst spricht, ist bei der Feststellung der Tatsachen sehr zurückhaltend und fast schüchtern. Ihr Gatte, Josef Ammiller, macht überhört seinen schließlichen Eindruck. Nach Erledigung der Formalitäten wird die Anklageschrift verlesen. Sie umfasst sieben Seiten in enger Majuskel-Schrift. Sie legt der Anna Steubl und dem Josef Ammiller zur Kost, in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, amtliche Gelder unterlagern und in der Folge Bücher, Belege und Urkunden gefälscht zu haben. Außerdem wird noch die Fälschung der privaten Urkundenfälschung erhoben. Die Anklage schließt das Zusammenwirken Ammiller mit der Anna Steubl in Jandelsbrunn, deren Verlegung nach Wasserburg II Bahndorf und geht dann auf die Vermittlungen seit 1928 ein.

Am Dienstag begann vor der großen Kammer des Landgerichts in Frankfurt am Main die Verhandlung über die Unterhaltungen der Postassistentin Anna Steubl und des Postmeisters Josef Ammiller wegen gemeinsamer Untertüchtung und primärer Urkundenfälschung. Anna Steubl, die ruhig und gelöst spricht, ist bei der Feststellung der Tatsachen sehr zurückhaltend und fast schüchtern. Ihr Gatte, Josef Ammiller, macht überhört seinen schließlichen Eindruck. Nach Erledigung der Formalitäten wird die Anklageschrift verlesen. Sie umfasst sieben Seiten in enger Majuskel-Schrift. Sie legt der Anna Steubl und dem Josef Ammiller zur Kost, in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, amtliche Gelder unterlagern und in der Folge Bücher, Belege und Urkunden gefälscht zu haben. Außerdem wird noch die Fälschung der privaten Urkundenfälschung erhoben. Die Anklage schließt das Zusammenwirken Ammiller mit der Anna Steubl in Jandelsbrunn, deren Verlegung nach Wasserburg II Bahndorf und geht dann auf die Vermittlungen seit 1928 ein.

Das Inzanguliere der Anna Steubl und die „Rechenbeleg“-Anklagen, die neben außerordentlichen Zusammenhängen liegen und insgesamt einen Betrag von 70000 Mark zu seinen Väter ergaben, trieben zur Fortsetzung der Unterhaltungen, deren Aufhebung der angeklagten Unterhaltung der Postassistentin Wasserburg II Bahndorf unter das Postamt Mühlbach näherbrachte. Die für den 30. Januar 1932 angeordnete Entscheidung eines Bezirksausrichters wurde von der Oberpostdirektion Landau durch den Stein ins Rollen. Am 27. Januar ging das Einzeltelegramm an Ammiller in Weidach ab: „Mater Sandler Weidach Ware noch morgen ab.“ Am 28. Januar fuhr Anna Steubl unter Witwenname mehrerer tausend Mark antiker Gelder nach Weidach, wo sie nach vereinbarten Bedingungen Josef Ammiller traf und mit ihm über die Unterhaltung der Fischschlosslataci handelte. Dort wurden sie im Bereich des Kreisgerichts Brünn festgenommen und am 2. Februar ins Landgerichtsgefängnis in Frankfurt eingeliefert.

Bei der weiteren Verlesung der Anklageschrift im Steubl-Prozess kam das System der Unterhaltungen zur Schilderung. Das Vertragsystem der beiden Angeklagten führte in der Hauptsache darauf, daß die Fischschlosslataci, die unter dem Namen „Wasserschlosslataci“ hieß, in Weidach und in Jandelsbrunn bereits einige tausend Mark unterlagern zu haben. In Wasserburg II Bahndorf wurden die Unterhaltungen fortgesetzt. An Ammiller wurden jeweils monatlich Beträge von 2 bis 3000 Mark und auch von 400 bis 600 Mark geschickt.

Die Steubl suchte Ammiller in der Verhandlung stets zu entlasten. Ausführlich berichtete sie über ihre Flucht nach Weidach. Sie hätten im Januar, als Ammiller im Urlaub bei der Steubl weilte, den Fischschlosslataci entnommen. Ursprünglich wollten sie gemeinsam aus den Väter fliehen. Bei ihrem Übertritt über die Grenze hätten sie 3200 Mark mit sich genommen. Die Steubl äußerte sich dann über das Vertragsystem mit den Fischschlosslataci. Diese Scheinpostanweisungen seien jeweils zur Deckung des benötigten Betrages angefordert worden. Bargeld und Postwertzeichen seien in Einzelfällen bei Ammiller in Weidach gekommen, die zum Teil im Einkauf nicht eingetragenen wurden. Wenn eine Revision vorgenommen worden sei, hätte sie, die Steubl, während der Kontrollen zum Einigen annehmen sei, telephonisch die Scheinpostanweisung für die Deckung des vorher gefälligten Übertrages in Weidach angefordert. Das System habe sie erfinden, um durch eine Zeitgenossen bei Weidach eine Unterbewertung der Agentur zu vermeiden. Eingehend wird die Frage erörtert, wo der Rest der unterlagerten Gel-

erhielt ein zweites Telegramm. Diesmal sollte ich nach Dieppe kommen. Wer der Abänder war, konnte ich nunmehr ziemlich leicht erraten. Wieder traf ich meinen nummern zum „Stammkunden“ geborenen Fischschlosslataci, der mich mit den Worten empfing: „Morgen segeln wir nach Amerika, und ich möchte Sie mitnehmen. Sind Sie dazu bereit und haben Sie Pass?“ Ich istina bereit, ich war über den Atlantik. Meine Tätigkeits war nun durch Wochen an Bord der Nacht fortgesetzt, und nach unserer Ankunft in New York verpflichtete mich Mr. Zasker, dies der Name meines „Stammkunden“, mit ihm die Reise um die Welt zu machen.

Außer meiner vollen erkrankten Verpflegung an Bord der Nacht erhielt ich nach unserer Rückkehr nach England für meine Tätigkeits 25000 Pfund, also rund 5000 Mark, ferner einen Diamantring und einen goldenen Armreif. Ich hatte es also nicht zu bereuen, daß ich in jener Nacht angefahren war, um das furiöse Telegramm in Gimpfana zu nehmen und meine Reise nach Monte Carlo anzutreten hätte — bis ich einen Herrn zu rufen.“

## Ein 100 000 Mark-Gewinn.

In der Ziehung am Dienstag der Preussischen Südbahnen Lotterielosserie wurde ein Gewinn von 100 000 Mark auf die Nr. 345 043 gezogen. Das Los wird in der ersten Abteilung in Dessen und in der zweiten Abteilung in Berlin in Abteilungen geteilt.

## Die Garantie,

daß die Cigarette durch die

Humidor Standard Händler-Packung

vor dem Austrocknen geschützt ist, gibt Ihnen

dieses Zeichen

Daher ist

**GOLD SABA**

immer frisch!

Mit Flugzeugbildern!





Olus der Heimat

Alle Geldspielautomaten beschlagnahmt.

Salzschicht. Mit Veranlassung der Staatsamtsfahrt Bernburg beschlagnahmte die Polizei in den hiesigen Gastwirtschaften alle Geldspielautomaten.

Die Hauszinssteuer für Hausreparaturen.

Desau. Das anhaltische Staatsministerium hat, wie kürzlich in der Befragung angeführt, nunmehr angeordnet, daß Steuerzahler, die bis zum 25. November den Nachweis erbringen, daß sie in der Zeit vom 28. August bis 31. Oktober 1932 an Reparaturen oder Verbesserungen ihrer feuergefährlichen Grundstücke Geldausgaben gehabt haben, in der Höhe der Hälfte des aufwendeten Betrags, jedoch nicht über eine Monatsrate hinaus, von der Steuer vom besagten Grundstücke befreit werden.

Dr. Martin Luthers 450. Geburtstag.

Esleben. 1933 sind es 450 Jahre her, daß Dr. Martin Luther hier geboren wurde. Es ist sehr bemerkenswert, daß die Lutherstadt Esleben diesen Tag vor allen anderen Städten feierlich begehen wird.

Nationalsozialistischer Stadtrat wieder eingeleitet.

Nordhausen. Der nationalsozialistische Stadtrat, Mayor a. D. Duelle, hat auf Verlangen des hiesigen Reichsausschusses für die Reichsregierung seines Amtes enthoben und die Stadtkommunikation wieder in seine alten Rechte wieder eingeleitet.

Einparung einer Schnitzstatue.

Magdeburg. Der Magistrat beschloß, die Etzke des Direktors des Museums für Natur- und Heimatkunde dem Magistratsrat wegen zu übertragen. Die von ihm bisher innegehabte Magistratsratsstelle wird eingezogen.

Gemeinsam in den Tod.

Ein Liebespaar ertränkt sich in der Badeanstalt.

Barbis. Montag vormittag durchlief die Unglücksbohrmaschine den Ort, daß sich zwei junge Leute in der Badeanstalt durch Ertränken das Leben genommen hatten.

Zu dem Selbstmord erklärt man noch folgendes: B. und Z. unterhielten ein Liebesverhältnis, das von den Eltern nicht gebilligt wurde. Die Tat mußten die beiden jungen Leute unmittelbar nach Beendigung des Tanzunterrichts begangen haben.

Weitere Lockerung der Wohnungszwangsgesetzgebung.

Reich. Mit Wirkung vom 1. September unterliegen in Reich nur noch Wohnungen von 121 bis zu 200 Quadratfuß Wohnfläche der Beschlagsnahme durch das Wohnungsamt.

Ein Bulle ist kein Ochse.

Streit zwischen einem Wandwirt und der Fleischereinnung.

Schleif. Ob der Ochse ein Bulle ist, darum ging ein Streit zwischen der Schleifer Fleischereinnung und einem Wandwirt, mit dem sich jener das Gericht zu besetzen hatte.

des Tages in die elterlichen Wohnungen gebracht wurden.

Von der Wagenflamme des Feuerwehrwagens losgelassen.

Hörderbach. Der Wirtschaftsschiffe Herr. S. ö. ö. hielt auf der Landstraße im Dunsteln das Geläum der Feuerprobe an, die zu einem Feuer führen sollte.

Eine Schärelei durch Biig eingeschleiert.

Reich. Im Elbist ist bei einem Gewitter der Blitz in die Schärelegebäude des Rittergutes, das hier in hellen Flammen stand und völlig niederbrannte.

Strafverbot wegen des Sonnenwendfeuers auf dem Broden.

Bernigerode. Unlängst fanden auf dem Broden Sonnenwendfeiern statt, bei denen nach alter Sitte auch Feuer abgebrannt wurde.

Dreißigjährige Ulbweien.

Preßitz (Nebst). Auf den fruchtbarsten Ackerboden um Dedemitz ist jetzt die dritte dreißigjährige Ernte abgemäht worden.

Unglücklicher Ausgang einer Schwarzfahrt.

Auf der Spur von Wilderenten.

Demitz. Vier fuhr Dienstagmorgen in der Dito-Elms-Station ein Viehwagen aus unbekanntem Grund von hinten gegen einen dort auf der Straße vorfahrenden Omnibus der Viehwagenfahrer, wobei der Omnibus schwer beschädigt wurde.

Der Viehwagen gehört einem Großschlichter aus Halle, der seine Abreise davon hatte, daß sein Wagen sich unterwegs verlor. Er ist augenblicklich von fremden Personen zu einer Schwarzfahrt benutzt worden.

Die Unterhaltungen des Bürgerrevisors Bürger.

Leipzig. Am 19. April d. J. hatte sich unter der Anfuhr der Urteile der 56 Jahre alte Bürgerrevisor Friedrich Bürger aus Leipzig vor dem Gemeinlichen Schöffengericht zu verantworten.

Dem Zuge geblüht.

Stahlfurt. Am Montag mittag wurde der 75 Jahre alte Anstalts-Gelehrter Eduard Wischof, Leberburger Straße 1 wohnhaft, durch die Kalkbahn der Stadtabfabrik tödlich überfahren.

Schülerland zum Reichs-Fronkollaboranten.

Desau. Das anhaltische Staatsministerium hat beschloffen, die dem Jungschülerland angehörenden Schüler, die am 18. Reichs-Fronkollaboranten in Berlin teilnehmen wollen, soweit nötig, am Sonnabend, dem 3. September, zu beurlauben.

Die Reiserbahn schließt die Schaller

Roman von P. Wild Nachdruck verboten!

Manir Bremer aber erobert sich. Seine Augen flackerten böse. Das ist eine Ungeheuerlichkeit. Ich höre schon davon, mit welchem Recht darf der Reichsbahn... Mit dem Recht des Sohnes auf das Erbe des Vaters, sprang dann von Döschel empor und schrie: Ich bin der Wirt! Bist du der Wirt? Mit diesen Worten trat er auf den Reichsbahnbeamten zu und schrie: Ich bin der Wirt!

einem zum andern. Alle wichen ihr aus, keiner wagte dem ihren zu begegnen. "Mutter", flang es weit, kühl. Der große Weiser aber trat nicht zusammen, wie die andern fürchteten, sondern ein harter Ausdruck kam in ihre Augen: "Das ist Alex Meiers Werk. Ah, wie ich ihn hasse!"

"Eine Angelegenheit von äußerster Wichtigkeit führt mich zu Ihnen, gnädige Frau", begann er, als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte. Ohne Erlaubnis sagte sie: "Ich habe Sie erwartet." Ihre Hände fanden sich, ihre Augen grüßten sich einander mit besonderem Ausdruck.





# Konkurrenz und Vergleiche im hallischen Bezirk.

## Die Industrie- und Handelskammer über die Entwicklung der letzten Jahre.

Das Wirtschaftsblatt der Industrie- und Handelskammer bringt in Kürze einen Überblick über die Entwicklung der Konkurrenz und der Vergleichsverfahren im Kammerbezirk. Darin wird u. a. ausgeführt:

Im vergangenen Jahre sind eine Reihe von Ereignissen eingetreten, die es verdienen, hinsichtlich ihres Einflusses auf die Konkurrenz- und Vergleichsverfahren genauer untersucht zu werden.

Außer der bis 1931 immer noch antizipierten Entwicklungstendenz hatten wir in einer früheren Unterredung einmal festgestellt, daß der Kammerbezirk sich längere Zeit als besonders krisenhaft

erwiesen hatte und relativ hinter den Ziffern des Reiches zurückblieb. Dann aber kehrte, insbesondere im Jahre 1929, auch im Kammerbezirk die unangenehme Entwicklung, und zwar verhältnismäßig, ein, so daß es zeitweilig den Anschein hatte, als sei die Wirtschaftslage im Kammerbezirk wesentlich ungünstiger als im Reich.

Siehe auch die Arbeitslosenziffern darauf hinweisen, daß der Beschäftigungsgrad im Kammerbezirk heute etwas unangünstiger als im Reichsdurchschnitt, so darf das auf Grund der Konkurrenzverhältnisse gelagt werden, daß der Kammerbezirk seit Mitte 1930 eine zum Reich ungefähr parallele Entwicklung zeigt.

Die allgemeine Entwicklung im Jahre 1931 bringt der Artikel in einigen fertigtägigen hallischen Zusammenstellungen und graphischen Darstellungen zum Ausdruck.

Wurden im Januar 1931 24 Konkurse im Kammerbezirk gezählt, so erreichten sie im Februar 33, im März 20, im April 25, im Mai 16, im Juni 12, im Juli 18, im August 24, im September 21, im Oktober 25, im November 21, im Dezember 15. Wie einer Umrechnung in Prozentsätzen von 1930 ergeben sich folgende Zahlen:

Für Januar 122%, für Februar 168, März 102, April 127, Mai 82, Juni 61, Juli 92, August 122, September 107, Oktober 125, November 107, Dezember 76. Zusammen wurden für das Jahr 1931 254 Konkurse gezählt oder 117% von 1930.

Im Deutschen Reich betragen die Konkurszahlen für das gleiche Jahr (die Zahlen in Klammern bedeuten ebenfalls wieder die Hundertsätze von 1930): im Januar 185 (115), Februar 105 (112), März 1240 (131), März 972 (108), Mai 956 (101), Juni 1084 (106), Juli 1018 (107), August 1065 (112), September 1341 (142), Oktober 1435 (152), November 1213 (128), Dezember 1178 (128).

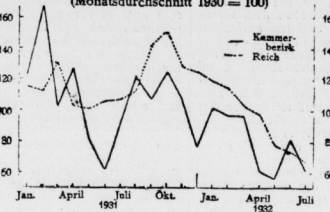
Daraus ergibt sich, daß im Reich die Bankentleerung eine wesentliche Erhöhung der Konkursziffern im Oktober und November veranlaßte, während der Kammerbezirk von der Bankentleerung nicht besonders stark betroffen wurde, obwohl hier noch örtliche Banknotenzugänge hinzugekommen sind.

Dagegen scheint die Bankentleerung die Entwicklung neuer Vergleichsverfahren im weitest- hinreichenden Maße verursacht zu haben, und zwar sowohl im Reich als auch im Kammerbezirk. Im Reich wurde mit 172% des Monatsdurchschnitts von 1930 im Oktober 1931 der höchste Stand erreicht, während der Kammerbezirk seinen Höchststand im November 1931 mit 210% aufzuweisen hatte. Dann aber fielen die Ziffern fast ab bis in die unmittelbare Gegenwart.

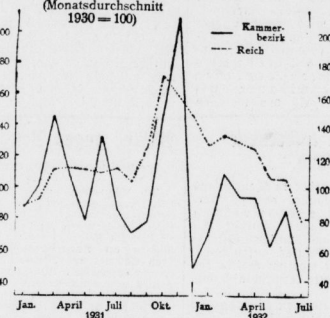
Es läßt sich weiter feststellen, daß auf der Vergleichsgrundlage 1930 umgerechnet, der Kammerbezirk nach Überwindung der Bankentleerung sich eher als früherer ein Teil als der Reichsdurchschnitt, wie aus den Zahlenbildern besonders deutlich zu ersehen ist.

Im einzelnen wurden an Vergleichszahlen im Kammerbezirk gezählt (die Zahlen in Klammern bedeuten wiederum die Prozentsätze von 1930):

Konkurrenz im Kammerbezirk und im Reich 1931 und 1932 (Monatsdurchschnitt 1930 = 100)



Vergleichsverfahren im Kammerbezirk und im Reich 1931 und 1932 (Monatsdurchschnitt 1930 = 100)



Zahlen der Monatsdurchschnitte für 1930): im Januar 11 (89), im Februar 13 (101), im März 19 (146), im April 14 (109), im Mai 10 (78), im Juni 17 (138), im Juli 11 (86), im August 9 (70), im September 10 (78), im Oktober 19 (146), im November 22 (210), im Dezember 6 (47).

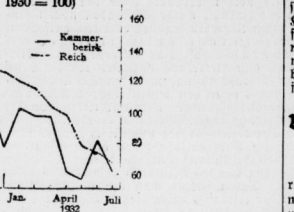
Für das Deutsche Reich wurden an Vergleichsverfahren im Jahre 1931 gezählt: im Januar 518 (88), Februar 546 (92), März 662 (111), April 655 (112), Mai 655 (111), Juni 647 (109), Juli 657 (112), August 607 (103), September 743 (126), Oktober 1100 (172), November 935 (158), Dezember 864 (142).

Die Entwicklung im ersten Halbjahr 1932 zeigt zum ersten Male ein stärkeres Zurückgehen der Prozentsätze seit 1928. Dies dürfte zurückzuführen sein, daß die Zusammenbrüche im zweiten Halbjahr 1931 besonders hoch waren und damit die schwachen Firmen früher als bei normalem Verlauf ausgeschieden sind, oder ob in den letzten Jahren so viele Firmen insolvent wurden, daß schließlich der Ausschreibungsprozess ganz von selbst

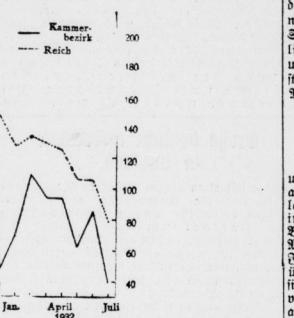
zu einer gewissen Berlangsamung führt, wird sich nicht genau bestimmen lassen. Die zweite Hälfte des Jahres 1932 wird uns zeigen, ob es sich um eine vorübergehende oder um eine dauernde Erscheinung handelt, die hier festgestellt wird.

Im Kammerbezirk wurden an Konkursen folgende Zahlen ermittelt (in Klammern wiederum die Prozentsätze von 1930):

Konkurrenz im Kammerbezirk und im Reich 1931 und 1932 (Monatsdurchschnitt 1930 = 100)



Vergleichsverfahren im Kammerbezirk und im Reich 1931 und 1932 (Monatsdurchschnitt 1930 = 100)



Januar 20 (102), Februar 19 (97), März 19 (97), April 12 (61), Mai 11 (56), Juni 16 (82) und Juli 12 (61).

Im Reich: Januar 1128 (119), Februar 1091 (115), März 975 (103), April 829 (98), Mai 739 (78), Juni 704 (74), Juli 629 (67).

Die Vergleichsverfahren im Kammerbezirk für das erste Halbjahr wurden folgendermaßen angegeben: Januar 9 (70% von 1930), Februar 14 (109), März 12 (94), April 12 (94), Mai 6 (62), Juni 11 (86), Juli 5 (39).

Im Reich betrug die Zahl der Vergleichsverfahren: Januar 751 (127% von 1930), Februar 789 (134), März 739 (129), April 743 (126), Mai 627 (106), Juni 627 (106), Juli 461 (78).

Dennoch geht deutlich hervor, daß die Konkurrenz und Vergleichsverfahren für die Monate Januar bis Juni nicht nur unter den

Ziffern von 1931, sondern sogar unter den Ziffern von 1930 liegen.

Man sollte annehmen, daß in guten Jahren die Möglichkeit, sich zu erhalten, größer sei als in schlechten, und daß deshalb in guten Jahren von der Einrichtung des Vergleichsverfahrens viel mehr Gebrauch gemacht würde, um den Konkurs zu vermeiden. In guten Jahren hat das Vergleichsverfahren auch deshalb eine größere Berechtigung, weil eine in Schwierigkeiten geratene Firma sich leichter wieder hocharbeiten kann als in schlechten.

Die Statistik zeigt hier, daß das Gegenteil richtig ist. In den Jahren 1927 und 1928 entfielen auf 100 Konkurse nur 30 bis 40 Vergleichsverfahren, im Krisenjahr 1926 war die Ziffer auf 45 und in den Jahren 1930 bis 1932 auf 60 bis 70% gestiegen. Man kann also sagen, daß in den Depressionsjahren sich die Konkurrenz zu den Vergleichsverfahren ungefähr wie 3:2, in den guten Jahren dagegen wie 3:1 verhalten. Vom Vergleichsverfahren wird also in der Krise wesentlich häufiger Gebrauch gemacht als in den Perioden des Konjunkturanstiegs.

### Bergarbeiterschauspiel im Sowjetparadies.

Wer sich ein unparteiisches Urteil über die russischen Arbeiterverhältnisse bilden will, wird auf nun, auch die in der russischen Gewerkschaftspropaganda veröffentlichten Berichte, in denen die Beschwerden der Arbeiter selbst zum Ausdruck kommen, zu lesen. Auch die kommunikativen Briefe wird die Arbeit nicht als unumkehrbar abtun können, denn die Sowjet-Behörden würden ihre Veröffentlichungen sicherlich nicht dulden, wenn es sich um unwahre Berichte handelte. Nachstehend einige Meldungen aus den letzten Monaten:

#### Die Bergarbeiter verlassen in Schonen die Schachtanlagen wegen der schlechten Ernährung.

„Udarnik Ustia“ Nr. 7 meldet, die Lebens- und Wohnverhältnisse des russischen Bergarbeiters sind katastrophal, so a. B. im Tscheljabinsk Kohlenrevier; hier wurden allein im Monat Juli 1931 an Lebensmitteln für die Bergarbeiterkosten für 150 Tsd. Rubel, 40 Tsd. Weizen, 30 Tsd. Fleisch und Fisch, 5 Tsd. Butter, und Konferven wurden überhaupt nicht geliefert. Im September hat sich die Lebensmittelversorgung noch weiter verschlechtert. Die Lagerhäuser Schachtanlagen haben bis 15. September 1931 11 025 neue Bergarbeiter eingestellt, aber auf Grund der schlechten Ernährungsfrage haben wieder 9167 Mann die Schachtanlagen verlassen.

„Udarnik Ustia“ Nr. 24 meldet, auf der Schachtanlage „Golubowka“ im Donbass haben 511 Mann ebenfalls ihre Arbeit wegen der schlechten Ernährung verlassen. Auf der Schachtanlage „Proletarskaja Distrikta“ haben die neu eingestellten Bergleute überhaupt kein Fleisch bekommen. Die Bergarbeiter, die auf der Schachtanlage „Kretowka“ eingestellt wurden, waren gezwungen, in den ersten Wochen ihrer Arbeit auf matten Brettern zu schlafen. In der dritten Woche ihrer Einstellung haben sie nicht einmal Brot bekommen. Auf 50 Mann wurden nur 8 Sandbrüder und drei Krüge herausgegeben. Die Zahlen der mangelhaften Arbeit sind stetig. Am 20. September 1931 haben sich von den Heimkehrern 554 Mann wieder zur Arbeit gemeldet und 363 Mann meldeiten sich wieder ab. Im Dezember haben von 480 Mann, die sich zur Arbeit wieder gemeldet haben, 419 Mann ihre Arbeitsplätze wieder verlassen.

## OTTO SCHWERIN: SPIONE VOM BALKAN SCHLEICHWEGE DER GEHEIMDIPLOMATIE

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Trotz seines wütenden Sträubens und per hekreislichen Urteils, die sich des Publikums in der „Wohndomäne“ bemächtigte, wurde Polshin auf die Straße gejagt, dort gefesselt und abgeführt.

„Gott sei Dank!“ Ein Seufzer der Erleichterung entrang sich Lutz' Lippen.

„Wenigstens Polshin haben wir!“

„Draga-Dragibian und Carlotta traten auf ihn zu.“

„Um Gottes willen!“ rief der Mitnehmer, „was soll das alles bedeuten? Zu uns die Frau wieder entführt?“

„Nein nicht, sagte Lutz mit verbissener Zunge. „Ich kriege sie.“ Dann eilte er, von den beiden gefolgt, zu dem Kraftwagen.

„Dürfen wir mit?“ fragte Carlotta.

„Meinetwegen — aber schnell!“

Eine Sekunde später sauste das Auto die Schwandorfer Straße hinab. Es ging am Deutschen Theater vorbei der Sonnenstraße zu.

„Rechts halten, Mischal!“ kommandierte Lutz, „Rechtsna Endlinger Vorplatz, dann die Endmurrstraße hinauf, immer gerade aus bis zum Bahnhofsübergang.“

„Wohin fahren wir eigentlich?“ fragte der Mitnehmer.

„In die Wohnung Hochleitners nach der Daxenbergerstraße.“

Nach einer rasenden Fahrt von nur wenigen Minuten hielt der Wagen an seinem Ziel.

Das Haus Nr. 236 war ein kleines zweistöckiges Gebäude, das in einem kleinen Garten lag. Als der Wagen stand, trat aus dem Schattens eines gegenüberliegenden Etagenhauses ein Mann hervor.

„Sie sind von der Kriminalpolizei?“ fragte Lutz.

Der Kriminalbeamte bejahte.

„Ich bin Dr. Lutz aus Frankfurt. Hier meine Legitimation. Wie lange stehen Sie schon hier?“

„Seit 4 Uhr, Herr Doktor.“

„Hat jemand das Haus in der letzten Viertelstunde betreten?“

„Nein, Herr Doktor, jetzt nicht. Wegen 7 Uhr kam eine junge, elegante Frau, die in Begleitung einer älteren Frau und eines jungen Herrn das Haus um 5 Uhr ungefähr wieder verließen hat.“

„Beschreiben Sie die Leute!“ forberte Lutz den Beamten auf.

„Die junge Frau war groß und schlank. Sie hat ein elegantes blaues Tuchkleid mit getragen, einen großen weißen Hut mit Blumen, und einen sehr feinen weißen Pelz. Die alte Frau war auch ziemlich groß, ging aber ein bißchen gebückt. Auf sie habe ich so genau nicht geachtet, sie war dunkel gefärbt. Der Mann war jung, vielleicht 38 bis 35 Jahre alt, auch schlank und mittelgroß, er hat einen dunklen Anzug getragen und einen weichen grauen Filzhut.“

„Polshin und seine Frau!“ murmelte Lutz.

„Es stimmt. Wer die alte Frau gewesen sein mag, weiß ich nicht. Na, wir werden

sehen. Warum haben Sie die Leute nicht angehalten?“

„Darüber hatte ich keine Anweisung, Herr Doktor.“

„Wissen Sie, ob die Leute Handtaschen mit sich herumgeführt haben?“

„Sie hatten ganz bestimmt keine Taschen gehabt, Herr Doktor!“

„Und sie sind inzwischen auch nicht wieder erschienen?“

„Bestimmt nicht, Herr Doktor, auch sonst ist niemand mehr gekommen und niemand gegangen; ich habe genau aufgewartet.“

„Gut. Kommen Sie mit ins Haus. Vielleicht ist's noch nicht so spät. Sie warten hier im Hausflur, lassen stehen, der nach und eventuell kommen sollte, entnehmen, aber niemand wieder gehen. Verstanden?“

„Jawohl!“

Lutz eilte mit seinen beiden Begleitern die Treppe empor.

Unter der Kinnel des zweiten Stockes stand auf einer Aussenkante: Josef Hochleitner, Kunstmalers und Bildhauer.

Lutz sah die Klingel, aber niemand meldete sich. Er legte das Ohr an das Schlüsselloch. Die Wohnung lag still und verlassen.

„Mischal, öffnen Sie bitte die Tür!“

Der Kriminalbeamte zog einen Bund Schlüssel und drehte aus der Zuleine und verließ das einzelne Stößel zu öffnen.

Seine Bemühungen hatten bald Erfolg. Man hörte eine Feder einknappen. Die Tür sprang auf.

Vorständig, die entzündete Mantelkappe in der Hand, betrat den Verwalter die Wohnung.

Von dem einfach ausgestatteten Vorplatz zweigten vier Türen ab.

Die Tür rechts vorn stand offen, sie ging nach der Küche, die menschenleer war.

Lutz öffnete die zweite Tür, schaltete die Beleuchtung ein und betrat ein kleines, aber

praktisch und gemütlich ausgestattetes Atelier. Kein menschliches Wesen war zu erblicken.

Auch das nebenan liegende Zimmer, eine Art Salon, war leer. Schnell öffnete Lutz die letzte Tür und ließ einen leisen Freudenruf aus.

„Gott sei Dank!“ rief er. „Nicht zu spät!“

Das Zimmer diente als Schlafgemach. Auf dem Bett lagen die Rejmamentel Bieras und Polshins, daneben hingen zwei Rejmamenten aus hellem Schwedenleder.

Lutz rief die Taschen auf und warf den Inhalt: Handtaschen, Jagdmantel, Festenhut, mehrere Kragen und andere Dinge mehr auf das Bett.

Die beiden Kollegen saßen entsetzt auf der Tischplatte. Mit leichten Flüstern klang es die Längswand des ersten vor ihm liegenden Koffers ab. Eine Erbschüwa unter dem Innenhülle zauberte ein triumphierendes Rästeln auf seine Lippen.

„Gott sei Dank, Herr Mitnehmer!“ rief er aus. „Wir sind den Koffer noch nach um einen Rejmamenten unvorgerkommen!“

Bei diesen Worten rief er das Futter auf und griff in die entzündende Deckung.

Ein hartes, helles Auernt kam zum Vorschein.

„Draga-Dragibian zog es mit einem Auernt der Freude an sich.“

„Nicht öffnen! Um Gottes willen, nicht öffnen!“ rief er. „Es handelt sich um wichtige diplomatische Papiere, die neben dem Rejmamenten und unverschämlich sei Gott, daß wir die Sachen wieder haben.“

„Sie erkennen diesen Umhang als Ihre Eigentum an?“ fragte Lutz ruhig.

„Es sind ohne allen Zweifel die mir geschenkten Papiere. Ich kenne den Umhang an einem bestimmten Faden sofort wieder. Glauben Sie herlichen Dank, lieber Doktor. Die Anerkennung meines Vaterlandes wird nicht ausbleiben.“ (Fortsetzung folgt.)

Deutsche Hypothekbank in Meiningen.

Bei der Deutschen Hypothekbank in Meiningen (Gesellschaftsgruppe Deutscher Hypothekbanken) wurden im ersten Halbjahr 1932 Hypotheken von rund 11,2 Mill. RM zurückgezahlt...

Die erste Quote bei Nordvorteil.

Wie wir hören, soll im Oktober oder November dieses Jahres eine erste Quote von etwa 2 bis 3 Proz. an die in 14 H. bevorrechtigten Gläubiger ausgeschüttet werden...

Mitteldeutsche Pfandkassen A.G. in Seebach (Saalfeld). Von dem umfänglich der Darstellung des Aktienkapitals von 900.000 RM auf 90.000 RM...

Freie Wirtschaft gegen Planwirtschaft.

Die Sonntagsrede des Reichsanwalters in Münster vor den reichsständigen Bauernvertretern ist ein maßvoller Hinweis auf den Weg der Freiheit...

Zagen erst die Sozialistengesellschaft der SPD, bekannt geworden sind, die auf dem allgemeinen Prinzip beruhen. Die Gefahr der Wirtschaft aus diesen...

Große deutsche Silbertäufe in Rußland.

Die seit etwa einem Jahre in Deutschland durch forcierte Ausprägung von Silbermünzen betriebene Karte M 200 ist in Rußland durch den Verkauf von Silber...

WAGE gegen Benzinverkleuerung.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club, G. S. hat in Heiligenstadt eine Sitzung seines großen Verwaltungsrates abgehalten...

Sinnvolle die Lösung der Reichsstände in der Preisbildung der Benzinverkleuerung. Der WAGE fordert...

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschaftszitung

Umwandel.

Berlin, 31. August. Die Fortschrittliche Liga nach der teilweise schwächeren Lage, den anhaltenden Realisationen an der Frankfurter Abendbörse...

Berliner Produktentbericht.

Berlin, 30. August. Das Geschäft an der Produktbörse hat sich im Vergleich mit dem letzten Monat, aufsehenerregend auf die bevorstehende Wiedereinführung des Reichslochs...

Reichsproduktentbericht vom 30. August.

Reichsproduktentbericht vom 30. August. Reichsproduktentbericht vom 30. August. Reichsproduktentbericht vom 30. August.

Reichsproduktentbericht vom 30. August. Reichsproduktentbericht vom 30. August. Reichsproduktentbericht vom 30. August.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Deutsche Aktien and Industrie-Aktien. Lists various stocks and their prices.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Verkehrs-Aktien and other financial data. Lists transportation stocks and other values.

Table with 2 columns: Daimler-Benz, Dtsch.-Atlant. Tel., Deutsche Asphalt, etc. Lists various industrial and utility stocks.

Table with 2 columns: Glasruhr Zucker, Gläubigergesell., Gebr. Goehardt, etc. Lists various industrial and utility stocks.

Table with 2 columns: Sachsenwerk, Saline Salzgitter, Salzdetfurth, etc. Lists various industrial and utility stocks.



# Aus der Umgebung. Führertragung des Kampfringes unter Deutschnationaler in Freyburg.

## Von Flammen umhüllt! Der Spiritus explodiert.

Am Abend d. 1. Am Dienstag begab sich der Sohn des hiesigen Bäckereimeisters B. in Begleitung seines Freundes E. in das Innen-Gelände. Vorher hatte B. sich in Hause Gels genommen, um einen Spiritusföcher und Brennholz zu kaufen. Im Außengelände brannten die beiden Freunde den Spiritusföcher an. Auf bisher ungeläufige Weise explodierte plötzlich der gesamte Spiritusvorrat, und flog gegen die dicht danebenstehenden Z. dessen Kleidung Feuer fing. Wie eine Brandflut hand er da; dann wälzte sich der vom Verbrühungsbedeute am Boden. Es gelang herbeileitenden Personen das Feuer am Körper des E. zu löschen. Der Verunglückte erlitt aber schwere Brandwunden, daß er auf ärztliche Anordnung in ein hiesiges Krankenhaus übergeführt werden mußte. In seinem Aufkommen zweifeln die Ärzte.

## Erntedankfest.

**Möden-Balkhof.** Das Erntedankfest für unsere Kirche ist auf den 11. September angelegt worden. Der Gottesdienst, der wie vorigen Jahr reich liturgisch ausgestattet werden soll, findet in Möden um 8 Uhr in St. Pöhl um 10 Uhr statt. Opfergaben für den Altar werden freundlich erbeten.

**Größkrägen.** In der Sitzung der Kirchen-Gemeindevertretungen wurde beschloffen, das Erntedankfest in Groß- und Kleingörschen am Sonntag, den 11. September abzuhalten.

**Schleifbar.** Das Erntedankfest soll am 11. September gefeiert werden. Der Gottesdienst beginnt 10,15 Uhr, die Predigt hält Pastor Böber-Soppenlose.

## Die Stahlhelmortsguppe baut ein Segelflugzeug.

**Had Dürrenberg.** Unter Oberleitung der Stahlhelmortsguppe entsteht auf dem Grundstück des Herrn Georg Schöner ein Segelflugzeug, das jetzt langsam seiner Vollendung entgegengeht. Das Flugzeug besitzt eine Spannweite von 12 Meter und eine Flügelstrecke von 150 Meter. Es ist eine Freude zu sehen, mit wie viel Interesse und Fleiß die Jungflieger an die Arbeit gehen, um bald den ersten Probeflug ausführen zu können. Bemerkenswert ist es, daß sich unter den jungen Leuten kein Jodmann der Holzbearbeitung befindet.

## Beinahe . . .

**Schleifbar.** In den letzten Tagen war am Montag wieder ein junger Mann ertrunken, wenn nicht gleich Hilfe zugegen gewesen wäre. Der 15jährige Kraftfahrerlehrling B. hatte die Lehmleiste durchschritten und ging beim Zurückschreiten plötzlich unter. Seine Wadengeleiten konnten den fast Bewußtlosen an Land bringen, dessen Körper bereits blau geworden war.

## Ein fünfter Kessel.

**Schleifbar.** Trotz des vierten Kessels von 175 Liter Inhalt, der in der städtischen Wassleitung aufgestellt wurde, müssen noch immer etwa 30 bis 40 Personen zur täglichen Wasserausgabe werden. 488 Portionen an 25 Familien oder einsechzig Personen. Infolge des großen Wasserbedarfes soll in diesen Tagen noch ein fünfter Kessel aufgestellt werden.

## War er an der Schlägerei beteiligt?

**Schleifbar.** Am Montag wurde ein hiesiger Weiler feigenommen, der der Teilnahme an der politischen Schlägerei am Sonntag beschuldigt wird. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

## Kinderfest.

**Möden.** Das am Sonntag stattgefundene Kinderfest nahm einen in allen Teilen harmonischen Verlauf. Um 9 Uhr versammelten die 500 Kinder mit ihren Lehrern unter den Klängen einer Kapelle durch das Dorf zur Spielwiese. Hier herrschte durch lustiges, ausgelassenes Treiben bei frühlichem Spiel. Währendessen waren die Kinder in Gruppen in das leibliche Wohl. Nach dem Einzug am Abend sprach Schult Ratzeff, Mar. Merseburg, die zum Fest erschienen war, die Schlußworte mit einem Hoch auf das Vaterland.

## Schlechte Gebote für Ackerland.

**Jöllingen.** Bei der Neubepflanzung des Schmeldees wurden für den Morgen nur 30 Mark geboten. Die Einnahme ist um mehr als die Hälfte geringer als in der letzten Vorperiode. Der Schmeldeanbau wird deshalb, ab der nächsten Ernte, über die Verpachtung der Ackerstücke im ganzen ausgeführt werden soll.

## Jahrmart gut besucht.

**Lützen.** Der am Sonntag abgehaltene Jahrmart brachte eine ansehnliche Zahl Besucher aus dem Lande. Der Betrieb in den Gastwirtschaften und Tanzsälen ging nicht über den gewöhnlichen Sommerbetrieb hinaus.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Freyburg an der Unstrut die 1. Führer- und Kampfring-Deutschnationaler in Freyburg statt. Der Kampfring-Deutschnationaler führt der zum Landesverband Merseburg gebörenden Kreisvereine der D.N.S. und eine große Zahl der Unterführer erschienen waren. Infolge des Burgfriedens mußte von dem ursprünglich geplanten Aufmarsch des gesamten Kampfringes und einer öffentlichen Kundgebung abgesehen werden.

Nach Eintreffen der letzten Nachzügler fand am Sonnabend abend ein Kameradschaftsabend statt. Der Kampfringführer Sach-Schall begrüßte die erschienenen, unter dem Vorsitz des Kampfringführers und dankte den Gästen und Vertretern des Stahlhelm Freyburg und des Kreisvereins D.N.S. für die D.N.S. anwesenden Herren Dr. W. H. H. und H. P. H., die in selbstloser Weise die Vorbereitungen für die Tagung übernommen hatten.

Am Sonntag vormittag fand dann die eigentliche Führer- und Kampfring-Tagung im Vortrag des Kampfringführers über die Aufgaben der Kampfringvereine junger Deutschnationaler, statt. Die Kampfringvereine, so führte der Redner aus, seien nicht als Parabrutten der Partei gedacht, sondern als in erster Linie der Partei dienliche Organe und der Vorbereitung des Führernachwuchses. Sie seien aber nicht eine Konkurrenz des Stahlhelm. Politische Schulung und Heranbildung der maßgebenden Jugend, Veranlassung zur Arbeit für die Partei, die in erster Linie die Kampfringvereine sind, sei ein überparteiliches, nationaler Wehrverband, der sich nicht einseitig parteipolitisch festlegen könne und dürfe, wenn er seinen Charakter als solcher wahren wolle, nicht die Partei, die seine Arbeit, die ihn veranlaßt, über der Parteizwecken dienbar machen werde. Schon aus diesem Grunde aber sei

## Sucht das Waldbad erweitert werden?

**Wenna.** Es ist heute eine bekannte Tatsache, daß das Waldbad die Hoffnungen, die man in Bezug auf seine Quantitätzunahme und Rentabilität hegte, nicht nur erfüllt, sondern sogar übertrifft hat. Nachdem nun die zweite Badezeit zu Ende geht, steht fest, daß auch im Jahre 1932 keine 100000 R. nicht nachgelassen hat, ja, sie ist eher noch höher geworden. Es war nicht nur der Reiz des Neuen, das sich bald überleben würde. Nachdem man schon im ersten Jahre verschiedene Erweiterungen (Fahrradweg, Garberdeubehaltung, Busstand, Tischplätzen) vorgenommen hatte, hat sich jetzt gezeigt, daß der Hochbetrieb, mit dem letzten Sonntag, die bisherigen Anlagen nicht ausreichen. Zwar hat man erst kürzlich die Fahrradradläufer vergrößert, und trotzdem werden die Wälder kaum unterzubringen, wie überhaupt an solchen Tagen auf dem Parkplatz eine dringlichste Maßnahme ergriffen. Auch die Autos müssen schließlich in den angrenzenden Straßen abgestellt werden. Eine Erweiterung des Parkplatzes, wohl in Richtung nach dem Garten an der Weide, ist der Verwaltung der Erzeugnisse, um das Bad selbst gilt die Hauptfrage die Unterbringung der Garberde. Wenigstens schon ein eigentlich als Umkleideraum gedachter Teil noch für diese Zwecke mit eingerichtet werden bei großem Nutzen, wenn auch künftig mit dem gleichen Zweck gerechnet werden kann, woran wohl, trotz der schlechten Zeiten, nicht gezweifelt werden darf. Endlich dürfte der Platz greifbare Formen annehmen zum Schutze der Laubende bei plötzlicher Anwesenheit, wie am letzten Sonntag, eine Schughütte in entsprechenden Ausmaßen zu erhalten.

## Nach immer Kinderfest.

**Utraant.** Im kommenden Sonntag feiert unsere Gemeinde das Heimat- und 11. Jahr, das ganz im Zeichen des Gustav-Dober-Jahres stehen wird. Am Freitag werden historische Gruppen zu sehen sein. Der Festabend ist für sich besonders ein Wort berechtigt für das fest gewohnt. Im Garten des Mittagstischs sorgt eine große Kaffeetafel für das leibliche Wohl der Kinder.

## Neue Kirchengelöden.

**Aßleben.** Unter reger Anteilnahme der Gemeinde wurden am Sonnabend die beiden neuen Gelöden mit einem von einer Kapelle begleiteten Choral begrüßt. Auf geschmückten Wagen, begleitet von den Kirchenmusikanten, wurden die Gelöden mit frommen Gesängen zum Fuß des Kirchturms gebracht. Eine Ansprache des Pfarrers und ein Lied der Schulförder beendeten das historische Ereignis. Heute nachmittag sollen die Gelöden in die Höhe gezogen werden am Sonntag, dem 2. September, um Erntedankfest erstmalig die Einwohnerschaft von Aßleben und Rappitz ins Gotteshaus zu rufen. Die große Glöde trägt die Aufschrift: „Geopfert zu Deutschlands Wohl“.

es unbedingt nötig, daß die Partei für Parteifreie über einen eigenen Kampfring verfolge.

Der Redner ging dann näher auf die Gliederung und Uniformierung der Kampfringvereine ein. Soweit dies noch nicht geschehen, seien in den einzelnen Kreisen Kampfringvereine zu bilden, die Kampfringvereine und für die nicht maßgebliche Jugend Bismarckbünde zu bilden, die dem Kampfringführer der Ortsgruppe unterliegen. Die Bismarckbünde sollen aber nur dazu dienen, die Jugend durch Wandern und Einführung in die Geschichte der deutschen Vergangenheit in nationalem Sinn und zu nationalem Willen zu erziehen, die parteipolitische Schulung besinne erst in den Kampfringvereinen. Die Kampfringvereine der Kreisvereine unterliegen dem Kampfringführer des Landesverbandes, der dem Reichsjugendführer verantwortlich ist. Die Uniformierung müsse in allen Teilen des Reichs gleichmäßig erfolgen und seien Abweichungen darin nur mit Genehmigung des Reichsjugendführers zulässig.

Nachdem die einzelnen Kampfringvereine einen festen Bestand erreicht haben, die bisher erlebte Arbeit ertrage hatten, unterrichtete Herr Dr. Steinbrecht noch einmal die über den Stahlhelm gemachten Ausführungen. Er betonte noch einmal, daß der Stahlhelm ein rein überparteiliches Wehrverband sei und nicht eine Partei sei. In seiner Weise parteipolitisch beeinflusst wäre. Von einer Konkurrenz könne man durchaus nicht sprechen, seien doch nur 50% aller Mitglieder des Kampfringes Stahlhelmer. Nachdem man noch die Rede des Herrn Reichsführers der Nation im Mund- und angesetzt hatte, schloß der Kampfringführer die Tagung mit einem dreifachen „Kampf Heil“ auf den Führer der D.N.S., Geheimrat Dr. Hugenberg, und auf das Vaterland. Am Nachmittag fand schließlich eine Beschäftigung der Teilnehmer und ein letzter Nachmittag ging es mit dem Rad und mit der Bahn wieder nach Hause.

## Ein alter Mülchener gestorben.

**Mücheln.** Gestern mittag verschied im Alter von 64 Jahren der Kaufmann Theodor Rottkähl nach längerer schwerer Krankheit. Er gehörte lange Jahre der Stadtorde-Verenigung als Mitglied der bürgerlichen Fraktion an und hatte früher das Ehrenamt des Stadtordevereinsvorsitzers inne.

## Auch ein Defizit!

**Felsitz.** In der am Sonnabend stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde die Jahresrechnung vorgelegt, die eine Einnahme von 48.671,79 Mark, und eine Ausgabe von 50.169,58 Mark verzeichnet, so daß ein Defizit von 1498,00 Mark besteht.

## Filmabende für Hausfrauen.

**„Von deutscher Arbeit am deutschen Rhein“.** „Von deutscher Arbeit am deutschen Rhein“, so könnte man das Gesamtbild der Filmabende überschreiben, die Herr Bredemann in im Auftrag der Firma Denkel & Cie. in der Reichshaus, die bekannten Perle und der unter dem Namen „Deutscher“ eingeführten Denfels Weidhöfen, in Merseburger Union-Theater veranstaltet. Der zahlreiche Besuch dieses kulturell bedeutsamen Filmabends hat sich für die Einwohner der Stadt nicht ohne Erfolg. Denn neben beglückender Unterhaltung wurde hier aus beruflichen Munde vorgetragen, wie viel Mühe und viel Geld zu eripieren ist durch die sachgemäße Anwendung des bekannten Waschmittels Perle und durch die reiche Ausstattung der Wäsche der sogenannten Perle-Waschmaschine, der übrigens auch der Haumpfiff „Vom Waschen und von der Wäsche“ genötigt war. In unserer Weltzeit waren von besonderem Interesse gerade jene Bilder des Filmes, die zeigen, daß auch die feinsten Seidenstoffe und Wollläden mit Perle nicht nur gewaschen werden können, sondern im Interesse intensiver Reinigung bei größter Schonung von Farben und Gewebe nur damit gereinigt werden sollten. Hier genügt jedoch eine falsche Verifikation, wobei besonders beachtenswert ist, daß auch so weitgehende Desinfektion der Wäsche gewährleistet ist. Um auch beglückte Heiterkeit und Belustigung zu ihrem Rechte kommen zu lassen, waren einige Spiel- und Scherzfilme der Programms, ein einziges Mal. Weidhöfen führte uns eine Sommerreise an den deutschen aller Ströme, den Rhein; da war Sonne, Jugend und Wein, Erinnerungen wurden nach und der Wille für eine bessere Zukunft unseres Volkes. Neben dem letzten Film „Hilf dem Soldaten das Brot zu verdienen“ am Sonntagabend dieser Woche täglich um 17 Uhr und 20 Uhr wiederholt wird; nachmittags um 15 Uhr finden Vorstellungen für Kinder statt.

## Platzhingen

unter den Vorfindern von Schkopau

Der Einladung des hiesigen Männergesangsvereins folgend verammelten sich am vorigen Sonnabend um 8 Uhr abends die Einwohner anderer Dörfer unter den Linden am Teiche zum Platzhingen des Ehrengastes, der ein Glied des deutschen Sängerbundes ist. Von Ammendorf und Döllitz waren die Vereine des Gauces erschienen, die zusammen mit dem Ortsverein einen recht stattlichen Chor bildeten unter Leitung des Chorleiters hiesigen Musikdirektors hiesiger Ammendorf. Gleich das erste Lied „Deutschland, du mein Vaterland, liebst geliebt du Land der Treuen“, das so wichtig und wahr aus deutschen Mänerchören gesungen wurde, fand großen Beifall in den Reihen der Zuhörer. Einen ebenso tiefen Eindruck machte das zweite Lied: „Dem Gott will rechte Gunft erwirken“.

Auf all die anderen schönen Lieder im einzelnen eingegangen, erübrigt sich, Tonschön und lautrein, mit seinem Verständnis für den melodischen und textlichen Inhalt kamen sie alle zum Vortrag. Besonders hervorzuheben ist das Volkslied „Du natürlich und unerschaffen ohne jede Geistesarbeit“ gelungen wurden. Doch ein Lied möchte ich noch erwähnen: „Mend wird es wieder.“ Dieses kleine, aber schöne Liedchen wurde so zart und innig und besonders von den Kindern so weich und edel gesungen, daß es ganz die Stimmung dieses herrlichen Sommerabends am Ausdruck brachte. So wurde diese schöne Abendstunde für alle anführenden und aufnehmenden Teilnehmer ein Erlebnis von innerem Wert. Für Schkopau war das Platzhingen ein Ereignis von besonderer Bedeutung. Unser Ort teilt das Geschick so vieler Landgemeinden, die infolge ihrer Lage zu Industriefabriken nur noch Wohngebieten und mit wechselläufiger und gemischter Bevölkerung, die teilweise keine Gemeindefunktion und häufig recht wenig Zusammengehörigkeitsgefühl besitzt. Auch Schkopau ist aufgespalten in Vereine und Bünde politischer, kirchlicher und wirtschaftlicher Art, deren Kreise sich tief decken und berühren, teils aber auch entgegengesetzte Richtung auseinanderlaufen. Umso erfreulicher war es, daß die Zuhörerhaft beim Platzhingen aus Leuten aller Kreise bestand. Lieber die Schranken der Partei und des Standes hinweg hatten sich die Menschen an dem Abend des Platzhingen ein Ereignis von besonderer Bedeutung. Wenn nicht alle, so haben doch die meisten in sich die eingetragene Kraft des Liedes empfunden und die Zeit, selbst mitzuliegen. Denn das eigene Mitlingen erst verleiht die rechte und beglückende Freude.

Dem Sängerverein aber und seinem Obermeister sei gleichzeitig in dem Land für diesen schönen Abend der Wunsch ausgesprochen: Singt bald wieder einmal in Schkopau!

## 260. Zuchtverein-Verteigerung.

**Naumburg.** Der Verband für die Zucht des schwarzbunten Fleckrandbines in der Provinz Sachsen veranstaltet am Mittwoch, dem 14. September, wieder eine Zuchtverein-Verteigerung in der ehemaligen Artilleriekaserne B. Eingang Kanonierstraße (Beginn der Verteigerung 11,30 Uhr). Zur Verteigerung kommen rund 30 Zuchttiere im Alter von 12 bis 20 Monaten, sowie etwa 25 hochtragende Verkünderinnen und einige Kühe. Die Tiere entkommen zum Teil den besten Züchtern des Naumburger Bezirks, zum größten Teil dem Hauptbetrieb des Verbandes, der Altmark. Die Bullen werden am Platze einer Mutierung unterzogen und angeführt, so daß sie bis zum übernächsten Kauftermin von der Kreisförmung befreit bleiben; für Deckfähigkeit der männlichen Tiere und Trächtigkeit der Färlin wird gemäß den Verteigerungsbedingungen Garantie geleistet. Katalog der Veranstaltung verleiht auf Anforderung kostenlos die Geschäftsstelle des Verbandes, Halle, Reiffstraße 78 (Fernruf 24526).

## Aussteuer-Woche

Unsere Aussteuer-Woche (die erste derartige große Verkaufsveranstaltung unserer Firma) ist eine besondere Sensation: Der tiefe Stand der Preise ist erreicht, vielleicht sogar schon überschritten. Seit etwa drei Monaten sind die Preise für Rohmaterial (besonders für Baumwolle) gesunken, in den letzten Wochen sogar erheblich! Wir haben rechtzeitig für unsere Aussteuer-Woche noch ganz ungewöhnlich günstig eingekauft und bieten Ihnen deshalb jetzt die beste Gelegenheit, Ihren Wäsche- und Aussteuerbedarf zu so niedrigen Preisen zu decken, wie es vielleicht nie wieder möglich sein wird. Unsere Beilage, die mit der heutigen Ausgabe des „Merseburger Tageblattes“ erscheint, sagt Ihnen alles Nähere! Lesen Sie unsere Angebote, und dann kommen Sie zu uns!

# CONITZER

Merseburg, Weissenfeller Straße 2

laa  
örle,  
der  
pliaz  
fims  
die  
eiges  
und  
gelb  
von  
eder  
lenio  
neus  
  
Bro-  
dren,  
nang  
Die  
ndem  
schire  
unge  
stiere  
nagen  
egen,  
nrien  
lms-  
Ware,  
ans-  
e, vom  
um  
stet-  
und  
un-  
schin  
leien  
ante  
nien.  
  
fanten  
  
-17,00  
-30,00  
  
-10,80  
-40  
-9,40  
70  
  
Bogen-  
nang  
intrieb  
maget.  
-1,50,  
gusse,  
mchtes  
recht  
  
eigen  
-78 kg  
-10,00  
-30,00  
-200,  
-208.  
  
ausgalt.  
-203,  
unter-  
-166,  
-192,  
erleben  
-10,40.  
  
-  
-  
-  
-  
44,00  
27,50  
  
-  
-  
5,25  
11,50  
36,00  
46,00  
110,50  
46,25  
  
-  
-  
32,00  
36,75  
3,75  
37,50  
37,25  
  
28,25  
72,50  
89,00  
  
-  
-  
-  
-  
32,00  
33,50  
34,00  
  
15,00  
75,50  
67,00  
43,00  
36,00  
61,75  
32,00  
  
-  
-  
52,00  
  
31,00  
60,50  
26,00  
2,65





**Sie brauchen**

**12%  
Rabatt**

sich keinen Kaffee schicken lassen; denn Sie bekommen denselben stets frisch im Gero-Laden und schon für 50 Pfg. das 1/4 Pfd. 6% Rabatt in Marken gibt es außerdem. Sie können das kleinste Quantum kaufen, haben stets frischen Kaffee und sparen dabei noch Geld. In Kakao, Schokolade, Bonbons, Pralinen finden Sie bei uns nur Qualitäts-Ware zu billigsten Preisen. Zur Einführung: Vom 31. Aug. b. 3. Sept. auf alle eigenen Erzeugnisse und Kaffee doppelte Marken. Lediglich Zucker und fremde Marken-Artikel sind ausgeschlossen.

**GERLING & ROCKSTROH**

Burgstraße 4 Schmale Straße 11

**Ladenlokal**  
mit Nebenräume, Gottthardstraße 28  
am 1. Oktober zu vermieten.

**Freiwillige Verteidiger!**  
Freitag, den 2. September, 14<sup>1/2</sup> Uhr.  
Verteidiger ich im Restaurant Kaffee:  
1. Altendorfer, 2. Tische m. Kästen,  
3. Gartenmöbel, 4. Stühle, 5. Bettstellen  
m. Matz. und Federbetten, 6. Glasgeschän-  
ken, 7. Bekleidungs-Verkauf, 8. Pack-  
mühle, 9. Waschmaschine, 10. Petroleum-  
Lampen, 11. Einlege- und Emaillepfef-  
feln, 12. Kuchenteller, 13. Bilder etc. Ver-  
kaufung ab 2 Uhr.  
Karl Ziehe, beid. Verteidiger, Tel. 2688.

**Tagesordnung**  
zur Sitzung der Gemeindevertretung der  
Gemeinde Leuna am Montag, dem 5. Sep-  
tember 1932, um 19.15 Uhr, im Sitzungssaal  
des Verwaltungsgeschäftes in Leuna  
(Bahnhofstraße).

1. Errichtung einer vorläufigen Klein-  
siedlung (weiter Bauabschnitt) und  
Grundbesitz hierzu
2. Kaufangebot Samion, Halle a. S.
3. Abschluss eines Vertrages mit dem  
Kleinrentnerverein „Frohlinn“, Leuna.
4. Freistellung des Volkshausaufstufungs-  
planes für 1933.
5. Wasserentlastung.
6. Anträge und Wünsche.

Leuna, den 28. August 1932.  
Der Gemeindevorsteher  
Corneli.

**Bekanntmachung.**  
Die Wählerlisten für eine zweite vorläufige  
Kleinsiedlung der Gemeinde Leuna  
liegen im Rathaus, Rathausstraße Nr. 1,  
II. Obergeschoss, zur Einsichtnahme aus-  
schließlich der Erwerbstätigen und Kauf-  
leute, die sich um eine Siedlerstelle bewerben wollen,  
werden aufgelegt, sich bis spätestens  
Sonntag, den 10. September 1932, in  
die im Zimmer Nr. 36 aufstehende Liste  
einzutragen und den dort bereitgestellten  
Formulare auszufüllen.  
Frühere Bemerkungen haben keine  
Gültigkeit.  
Leuna, den 31. August 1932.  
Der Gemeindevorsteher  
der Gemeinde Leuna  
Corneli.

**Anzeigen bringen Gewinn!**

**Rundfunkprogramm am Donnerstag**  
Leipzig  
Wellenlänge 299,3 Meter

- 6.00: Jungmannsicht.
- 6.30: Frühkonzert.
- 10.00: Wirtschaftsnachrichten.
- 10.05: Wetterbericht, Wasserstandsberichten,  
Verkehrsunfall und Tagesprogramm.
- 10.15: Was die Zeitung bringt.
- 11.00: Werbeanzeigen.
- 12.00: Was Opern von Weber, Berlioz,  
(Schallplatten).
- 13.00: Nachrichtenblatt, Wetterbericht und  
Zeitungsausschnitt.
- 13.15: Salonmusik (Schallplatten).
- 13.45: Musikalische Werkschau.
- 14.00: Gewerkschaften. Warum fehlt  
Geld zur Arbeit?
- 14.30: Filme der Woche.
- 15.00: Das junge Mädchen gefällt: Wit-  
musikanten.
- 15.30: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.00: Operetten. Leipzig: Ein-Cadé,  
17.30: Wetterberichtsangebot und Zeitungsausschnitt.
- 17.50: Wirtschaftsnachrichten.
- 18.00: Sprechstunden. Gymnastik u. Körper-  
bildung.
- 18.15: Sprechstunden.
- 18.30: Sprechstunden. Sprech-  
18.50: Engel, Puppentheater zum Gedächtnis.  
19.50: Vom Deutschen der zum Ritter,  
fest. Ein Kriegerabend, zusammen-  
geführt und geleitet von Werner Z.  
Snoedel.
- 21.00: „Das deutsche Vaterland.“ Chor-  
werk für Soli, gemischte Chor, Singsch-  
or, großes Orchester und Orgel von  
Gustav Hempel. (Aufführung).
- 22.00: Nachrichtenblatt. — Funfzettel.

**Bruch-Verleibende**  
ganz neue Wege!  
**Heilung**  
ohne Verunstaltung,  
ohne Operation, ohne  
Schmerz, ohne Schmutz,  
Bekanntmachung.

**Freie**  
Auswahl hat bei der  
großen Konkurrenz  
ein jeder Käufer.

**Bahn**  
aus dem Handbillet  
der kommen die  
Käufer zu Ihnen  
wenn Sie es verstehen

**dem**  
Publikum von nah  
und fern durch Illu-  
strationen Ihre Billigkeit  
mitzuteilen —

**Tüchtigen**  
Anfang ergibt man  
durch die Quertierion  
im Merseburger La-  
gebet.

**Kind**  
v. besserer Herkunft  
wird in Pflege ge-  
nommen. Fr. unter  
C. 3349 an die Exp.  
d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Glüche**  
26 Jahre, erziehen  
in fam. häuslicher  
Arbeit, sucht Stell.,  
auch zu Hand-  
oder in frauenlosem  
Gauschaft. Angebote  
unter Z. 4439 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Freundlich möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
Zaunstraße 11.

**Freundlich möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Friedrichstraße 9.

**Möbl. Zimmer**  
mit Bad billig zu  
vermieten.  
Roter Brücken-  
tahn 56 L.

**Mädchen**  
suchen möglichst sofort:  
**Melkerfamilie**  
evtl. gute Unter-  
richterin. G. Zeug-  
nisse vorhanden. Fräul.  
Beude, Schernberg,  
Zanderstraße 28.

**Kauf-Praxis**  
Sandhaus in Stadt  
Stroga a. Kyffhäuser,  
vorschl. das gezeig-  
te, sofort zu veräußern.  
Preis 20000 Mark.  
Angebot, unter Z. 4066  
an die Exp. d. Bl.

**Reelle Bäckerei**  
sofort zu verkaufen gef.  
Offert, unter Z. 4069  
an die Exp. d. Bl.

**Junge Melkerfamilie**  
Zustellnehmer, sucht  
Dauerehe, ist sofort  
verfübar. Fräul. Beude,  
Schernberg, Zander-  
straße 28.

**kleine Anzeigen**  
immer erfolgreich!

**Glüche**  
26 Jahre, erziehen  
in fam. häuslicher  
Arbeit, sucht Stell.,  
auch zu Hand-  
oder in frauenlosem  
Gauschaft. Angebote  
unter Z. 4439 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Wid. Braun**  
in Arbeit gesucht. Off.  
KL. Zehnfeld. Df. Nr.  
unter C. 2606 an die  
Exp. d. Bl.

**Sil**  
spült Wäsche wunderbar!  
**Sil macht Wäsche frisch und klar!**

**Blobels Restaurant**  
Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest**  
Festmahl 2797

**Wohnungen**  
3 Stuben, Kammer,  
Küche, Bad u. Neben-  
gelass, vermietet an  
Werbestrebende  
Verwaltungsstelle d.  
Gagfah, Alsterde 10,  
Sprengelwöschung, 10,  
10-5 Uhr nachm.  
Fernspr. 2842.

**2 Morgen Grummet**  
zu verkaufen.  
Meuchau 40.

**Einheirat**  
Stiere ich tüchtigem  
Ständen bis 28 3/4 m.  
ermas Vermögen  
in kleine, lösende  
teile Sanbmiterschaft,  
Kernelmit, 31/2  
Damburfer Neben-  
vermögen. Angeb. er-  
beten, unter Z. 4068  
an die Gef. d. Bl.

**Merseburger Tageblatt**  
zufrieden sein. Das Wort  
kostet Sie nur  
6 Pfennige

**Hab ich's nicht gefagt**  
„Klein-Anzeigen wirken immer“.  
Sagte er. Und er hat recht; eine un-  
glaubliche Fülle von Angeboten ist auf  
seine „KLEIN-ANZEIGE“ einge-  
gangen. Nun kann er in Ruhe wählen.  
— Auch Sie werden mit dem Erfolg  
einer „KLEIN-ANZEIGE“ in dem

**Zwangsvollstreckung.** Versteigert  
werden am 18. September 1932  
im Amtsgericht Merseburg, Hofstraße 16  
Zimmer 32: a) Bauerngut Oberbeuna  
Nr. 18 mit 318 M. Gebührensuewert, b)  
Wohnhaus mit Hofraum, Waldhaus  
und Stall in Oberbeuna Flenanhebung  
mit 240 M. Gebührensuewert, c) mehrere  
Acker- und Wiesenparzelle in den  
Gemarkungen Oberbeuna, Jaasdorf,  
Frankleben, Niederbeuna und Meuchau  
und ein Gartengrundstück in Oberbeuna  
(Wiese) usw. Der Grundstücke veräuß-  
erung an Obersteifeld, Eigent.: Land-  
wirt Hermann Schröder, Oberbeuna.  
Amtsgericht in Merseburg.

**Gewinnausgang**  
d. Kl. 39. Preuß.-Lotto-  
Ziehung (26. Febr.) Staats-Lotterie  
Düne Gewinne Nachdruck verboten

**19. Ziehungstag 30. August 1932**  
An der heutigen Fortmittagsziehung wurden Gewinne  
über 400 M. gezogen

2 Gewinne je 100000 M.	345043	264615	363399
6 Gewinne je 5000 M.	12910	139	170294

2642936  
26 Gewinne je 3000 M. 45481 63063 111104  
116768 138738 143875 188877 267492 306514  
312998 317748 329367 353241 393497  
651 Gewinne je 2000 M. 633264 723693 76482  
107223 108189 137189 152341 167538 170788  
168494 188797 202571 232340 234703 240193  
268910 275093 301588 320145 326236 328154  
330839 335547 345698 351892 364536 363993  
386339

120 Gewinne je 1000 M. 3430 4004 37117 6176  
27132 28051 30000 31473 32607 36656 36007 37929  
85825 91322 92708 92745 100289 100818 106984  
111928 126380 126380 126380 126380 126380  
140764 163130 169178 170082 188702 187816  
203978 210477 218178 220156 226156 226336  
232798 238203 240701 240743 245235 252636  
268921 271809 291621 296610 304472 306377  
313850 318944 321438 321892 324533 345179  
350599 352021 379424 381786 382411 388500  
391319 393817

100 Gewinne je 500 M. 4075 4196 6538 6681  
10499 32410 38385 40289 60927 62248 65946 68359  
68613 74408 75870 76171 76838 84989 86573 88293  
89518 90449 96407 98914 101930 103084 110107  
110939 114361 117700 122625 127906 131226  
136622 152937 158339 165898 167082 169824  
171647 192908 196209 198214 206847 208126  
228393 228940 230349 240367 243114 249405  
249936 262044 268849 269542 269847 267133  
278417 288538 293094 296670 303211 308209  
309110 310346 312514 313849 320899 325688  
326932 332441 336155 338829 337564 337870  
339701 342747 349491 347134 363883 368577  
370212 376893 376110 381744 387640 389636  
390574 395701

6 Gewinne je 10000 M. 19628 175890 249115  
10 Gewinne je 5000 M. 18731 21121 28769  
381910 381656 381903 382022 274569 370731  
169425 216834 246700 262525 274569 370731  
381182

50 Gewinne je 2000 M. 6716 10761 63789 61990  
60478 66740 89924 110974 118984 121107 123910  
123225 144361 144361 144361 144361 144361  
239195 327142 331942 331942 331942 331942  
386993 394449

100 Gewinne je 1000 M. 18644 24439 63738 62998  
69609 82590 85045 95922 11244 120967 121771  
129855 152169 152169 152169 152169 152169  
162739 175745 204285 204843 217209 236802  
259561 242523 246363 246963 262626 262626  
269580 216932 246700 246700 246700 246700  
334996 339851 344334 345452 349426 360406  
369977 380543 376110 386810 386810  
193 Gewinne je 500 M. 4141 6292 12453 25198  
27893 32135 39103 40149 45890 61666 66102 69694  
60716 66778 81023 82608 89970 10940 106187  
116949 135441 137280 143369 143964 151305  
162034 170302 187114 191187 193150 172117  
189320 193637 202269 211459 213224 217615  
217982 216932 246700 246700 246700 246700  
279604 275281 280033 281810 286156 295347  
305419 103055 117747 124579 129221 207461  
341787 341787 345689 367408 377845 381540  
482369 382804 392780 393035 396728

**23. Volkswohl-Lotterie**  
für 1 RM eine Villa  
oder bar  
45000 M  
Ziehung 10.-15. September  
45396 Gewinne + 2 Prämien i. Gesamtwert von  
350000 M

**Höchste 150000 M**  
1. Einzeln.  
**2 mal je 75000 M**  
**50000 M**  
2 mal je  
**25000 M**  
2 mal je  
**10000 M**  
2 mal je  
**5000 M**  
Sämtl. Gewinne auf Wunsch 90% bar  
Los 1 R. + Doppellos 2 M  
2 R. Porto und Linie 35 Pfg. extra

**Glücksbrief 5 M** mit 5 Logos  
**Glücksbrief 10 M** mit 10 Logos

in allen durch Pakete kanonischen Verkaufsstellen

**H. C. Kröger A. G.** Bank-  
geschäft  
**Berlin W., Friedrichstraße, 192-193**  
Fernspr. AJäger 2233 Postcheck Berlin 215

Zu haben: Zigarenhaus Hans Pappsch  
Merseburg, Wellenfelder Str. 16

Im Gemeindevorstand: 2 Prämien zu je 50000 M, 10 Schillingprämien zu je 8000 M, 20 Gewinne zu je 2000 M, 2 zu je 1000 M, 2 zu je 500 M, 14 zu je 200 M, 63 zu je 100 M, 164 zu je 50 M, 818 zu je 20 M, 960 zu je 1000 M, 1912 zu je 400 M, 8830 zu je 500 M, 30008 zu je 400 M.

# Großer September-Sonder-Verkauf

in **Betten, Bettwaren und Ausstattungsartikeln aller Art** verbunden mit

einer **großen Betten-Ausstellung**

in der II. Etage unseres Hauses, Gotthardstraße 5  
Um unserer Kundschaft immer besondere Vorteile zu bieten und der schwierigen Wirtschaftslage weitgehendst Rechnung zu tragen, veranstalten wir in der Zeit vom 1. bis 14. September 1932, einen

## extra billigen Sonder-Verkauf

unserer langjährig bewährten Qualitätswaren in Betten, Ausstattungs- und Wirtschaftsartikeln aller Art indem wir für diese Artikel auf unsere bekannt niedrigst gehaltenen

### 10% Rabatt

Rein-Netto-Preise gewähren.

Außerdem stellen wir auch eine große Anzahl **Sonder-Angebote** zu sehr tief gesenkten (rot ausgezeichneten) Netto-Preisen zum Verkauf

Wir bieten mit dieser Veranstaltung in der gegenwärtigen Zeit, wo die Rohbaumwolle in kurzer Zeit um 30% gestiegen ist und fast alle Fabrikanten der Branche mit Preiserhöhungen hervortreten, eine ganz **einzigartig günstige Kaufgelegenheit**, die im eigensten Interesse auszunutzen niemand versäumen sollte

Zur Besichtigung dieser Veranstaltung, besonders unserer Bettenausstellung und Fensterauslagen lad. wir ohne jeden Kaufzwang ergeb. ein.

# Dobkowitz

**10% Rabatt**

**10% Rabatt**

### Todesfälle

**Merseburg**  
Eduard Fuchs, 81 J., Beerd. 1. Sept., 15 Uhr, Stadtfriedhof

**Querfurt**  
Ida Lindner, 65 J., Beerd. 1. Sept., 15 Uhr, Friedhofskap.

**Röhren**  
Martha Rode, 61 Jahre

**Bietzhof**  
Hedwig Schmidt, 48 Jahre

**Halle**  
Hedwig Schumann, geborene Mögling

**Gaßwitz**, Paul Landbauer, 61 J., Beerd. 1. Sept., 15 Uhr, Gertraudenfriedhof

**Hölten**  
Christa Kausel, 9 Monate

### Bestellen

von **Mk. 18.50** an  
**Möbel-Harnisch**  
Oelgrube 1.



### Reparaturen

genüßlich-schnell  
**Max Schneider**  
Mechanikermeister  
Ruf 2479  
Schmale Straße 19.

### Der Stahlhelm

**Bund der Frontkämpfer**  
Donnerstag, den 1. Septemb. 1932

### Stahlhelmversammlung

im Saal des „Kaffee“. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht. — Wer dem Stahlhelm beitreten will, ist als Gast willkommen.

### TIVOLI

**Rheinischer Abend**  
m. Tanzanlagen u. besond. Ueberrassungen.  
Die **Unfels Grinie u. Grinie u. Rheine confer.**  
Morgen Donnerstag „Nachmittagstheater“ ab 7 Uhr, Wellfisch uf. Regelbahn noch einige Tage frei.

### Neue Leipziger Operetten-Bühne Merseburg „Tivoli“

Freitag, den 2. Septemb. abends 8 1/2 Uhr  
**1. Gastspiel**  
Die orientalische Ausstattungsoperette **Die Roje v. Stambul**  
Operette in 3 Akten v. L. Fall  
Vorverkauf: Zigarrengesch. Fuchs (Steincker) und Tivoli, Opern 1.80, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.— abends kl. Uhrzeit. Erwerbsh. halbe Preise  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**P. Großke**, Leiter der Gastspiele.

### Tanzschule Hoffmann

normals **E. Ebeling**, Schmale Str. 19  
zurückgekehrt v. der Hoch- und Fachschule der G.D.F., Saison 1932/33, beginnt ein **neuer Anfängerkursus** am Mittwoch, d. 7. Sept., im Strandbad, abends 8 Uhr. Der Lehrgang umf. d. Neuschöpfungen  
• Charakter- und Zap-Tanz  
• Damen- und Herren-Tanz  
• Ballett, Schmale Str. 19  
ab. vor Beginn i. Abendslokal  
Tanzaufführung, Strepans.  
Einzelunterricht jederzeit •

### Immer noch

erhalten Sie **spottbill. Einzelpaare** und **spottbillige Tennis- u. Badeschuhe**  
im **Schuhhaus Grahmann**  
Bahnhofstraße 17  
Heute großer Neu-Eingang in braunen und schwarzen Sportstiefeln mit **Elefanten - Gummiesohlen**

### Warenverkäufer

3. Austr. von Margarine, Kaffee usw. direkt an Private Kundenkassen wird durch Reisende geschloß. Geboten wird: Auskömmlich, Dauererlebens, Verlangt wird: energ., zuverläss. Arbeit, trockener Lagerraum und Barzahlung von RM. 500, die bei mündel. Inkassat eingestahlt werden. Offerten unt. C 2605 an die Exp. d. Blattes

### Engel Buchercentor

Damaichstraße 38  
Vergleiche Grundstücksverwalt. Zeugnis-Abdrucken Verleisfaltungen.

Gut erhalt., geb. **Damenrad**  
zu kaufen gesucht.  
Groß-Kayna.  
Dorstraße 3

### Weitere Ausnahme-Sage!

für **Kassenkäufer!**  
Ich gebe auf **alle** am Lager befindl. **Möbel- und Polsterwaren** bis **30% Kasserabatt**  
• daher **staunend billige Preise** •  
Lieferung frei Haus — Kostenlose Lagerung bis z. Abnahme — Aufstellung durch Fachleute.  
**Möbelhalle**  
Vertreter: Kurt Gehgel  
••• nur •••  
Weißentfer Str. 11

### Für den Sport

**Für Turnen und Spiel**  
• zweckmäßige Bekleidung, vorschritt-mäßige Geräte

### H. Schnee Nachf.

A. & F. Ebermann  
**Halle (Saale)**  
Große Steinstr. 84 / Brüderstr. 2

### Geschäftseröffnung!

Am 1. September übernehmen wir das frühere Tretztlische **Kolonial-, Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft** und eröffnen es neu. Bitte besuchen Sie uns, denn wir werden bestimmt allen Ihren Wünschen gerecht werden.  
**Schöbig & Weiß, Merseburg**  
Weißentfer Straße 40  
Mittl. d. Rabatt-Sparereisen

### Inferieren • bringt • Gewinn

**Gutschein über 1 Mark bei Dauerwellen herrliche Dauerwellen Mk. 5.50**  
ganz Kopf, ob 20 oder 50 Wickel, mit Wasserwellen und Schneiden. 8 neueste Apparate. Elektrisch und Gas stehen für Sie bereit u. geschultes Personal. Sollte sich eine Ausbesserung der Krause in 6 Monaten als notwendig erweisen, wird sie von mir kostenlos ausgeführt. Kein Brechen der Haare.  
**Fabelhafte Wasserwellen mit Waschen 1.25**  
nur **Dauerwell-Salon Spezial Halle S.** Geist-straße 23

### Lejer kauft bei unseren Inferenten

**Oberhof I. Th.** 800-1000 m. Höhenluftort, nahe dem Gebirge, mildes Klima, ausgezeichnete Fichtenwälder, Kraftpostverbindungen nach allen Seiten.

**Hofmann's Konditorei u. Kaffee**  
Pension, ruhige Fremdenzimmer mit fließend. kaltem und warmen Wasser, gut bürgerliche Küche, Parkplatz.

### Wir zahlen

hohe Provision bei wüchsl. Vorauszahlung an tüchtige Vertreter (in) zum Verkauf un. bek. „Athena-Belecker“ direkt an Private. Zahlungsvereinfachung und günstige Preise. — Verk. — Unterfertigung. Angebote an: **Paul Burger, Athena-Silberwaren Düsseldorf, Zülfcherstraße 5.**

### H. Schnee Nachf.

A. & F. Ebermann  
**Halle (Saale)**  
Große Steinstr. 84 / Brüderstr. 2

### Sie brauchen Schuhe!

Jetzt ist die beste Gelegenheit, sich billig einzudecken!  
Zirka 300 Paar **Damen-Spangen- und Schnürschuh** von Mk. 1.90 bis 4.90  
**Herren-Volksschuh** . . . Mk. 3.50  
**Herren-Halbschuh** . . . von Mk. 6.75 an

Weißeinen-Schuhe, Turnschuhe, Sandalen, Halbstiefel und Arbeitsschuhe — noch nie so billig!  
Schuhmachermeister **Rich. Schmidt jun.,** An der Getzel 3.

### 260. Zuchtvieh-Versteigerung

Am **Mittwoch, dem 14. September 1932** in **Naumburg** (ehem. Artilleriekaserne B. Kanonierstraße)  
Beginn d. Versteigerung vorm. 11 1/2 Uhr. Zum Verkauf gelangen:  
**ca. 30 Jungbullen** sowie **ca. 25 hochtragende Herdbuchfärjen und einige Kühe**  
Für auf der Auktion gekaufte Tiere wird eine **Reisepassagierfähigkeit** von 20% gewährt.  
Kataloge Nr. 202 verbindet auf Anforderung kostenlos die Geschäftsstelle des Verbandes in Halle/Sa., Reifstraße 78, Fernruf 24526.  
Die Bestellnummer des Kataloges bitten wir mit anzugeben  
Verband für die Zucht des schwarzbunten Fleckschafes in der Provinz Sachsen.

### Für jeden Merseburger

**Die Kirche St. Thomae auf dem Neumarkt zu Merseburg**  
von Gustav Freytag  
Eine Freude für jeden Heimatfreund, für jeden Besucher und Betrachter unserer Neumarktkirche ist diese neue Schrift von Gustav Freytag. Sie schildert gewissenhaft, anschaulich die Geschichte dieses Merseburger Baudenkmals und füllt damit eine Lücke in der Heimatliteratur Merseburgs aus.  
Mit sechs Bildern und Zeichnungen — gut ausgestattet  
Preis nur 35 Pfennig  
Verlag Friedrich Gieseler, Merseburg, Domstr. 3